

Ansprache des Troxler-Schülers Basil Curti., Präsident der „Zofingia“, anlässlich der Entlassung Troxlers in Luzern.

«Wir lagen in Nacht und Schlaf versunken; der Geistesniederschlag, seit langer Zeit durch Aristokraten und Papsttümmler auf alle mögliche Weise verbreitet, hatte sich vorzüglich auch der studierenden Jugend bemächtigt und jedes bewußte, lebendige Streben derselben gehindert. Ich weiß nicht, womit wir die glückliche Fügung des Himmels verdient, wodurch Sie uns gegeben wurden. - Ihre Rede von der Hoheit des Menschen, von Einigkeit seines Wesens in sich, von einem geistigen Leben, von Selbstbewußtsein, Selbstbestimmung, von Religion, Gott, Vaterland erschütterte wundersam wie eine heilige Mahnerstimme unsere Herzen, und wir erwachten. Sie ließen uns die Gegenwart schauen und die Vergangenheit betrachten, und es zeigte sich uns, wie eine niedere, verruchte Menschenzunft wegen ihres Ichs Vorteil mit Bewußtsein die Menschheit um ihre Rechte bringt und jeden Geistesaufschwung zu hemmen bemüht ist; auch zeigte sich uns, wie nebenbei eine andere, bedauernswerte in selbstgefälliger Unmündigkeit, an Vorurteile gebunden und um die Wahrheit betört, sich an jene anschließet. Dies Tun und Treiben dieser Menschen lernten wir verachten, lernten in uns die Gesetze unseres Handelns suchen und dastehn in jugendlicher Lebendigkeit, bereit zu Kampf und Opferung! Da ward es Tag in uns und außer uns, und das Leben war etwas. Wir fühlen's tief, was wir Ihnen schuldig sind, und Gott weiß, was wir Ihnen danken möchten! Als wir letztes Jahr von hier schieden, lebte, durch Sie geschaffen, eine hohe Welt in uns - Wahrheit, Freiheit, das Vaterland, Gott und so herrliche Bilder der Zukunft! Wir sahen eine überirdische Sonne über unsere Länder aufgehen, die Nebel zerstieben und den Himmel in hehrer Klarheit uns umfängen. Aber das schöne Bild ist zerronnen wie Eis in der Sonne! Rauh fühlen wir die Wirklichkeit; nach kurzer Morgenröte ist der Himmel schwer umdüstert und die Sonne dahin! - Sie sind uns entrissen, auch die wenigen Sterne, die uns noch leuchten konnten im Sturm, entfernt und alle Höllenkünste in Bewegung gesetzt, um die schwärzeste Nacht heraufzuführen. Aber wer einmal das Licht gesehen, wird mit der Finsternis niemals befriedigt sein. Da alles dunkel um uns ist, so schaffen wir das Licht in uns. - Sie haben es gelehrt, der Mensch, in hoher Selbstbestimmung entschlossen, wird niemals sich verlassen finden. Darum schwöre ich Ihnen beim Beginne dieses Jahres im Namen aller feierlich zu: Nie zu vergessen Ihre hohe Lehre, anzustreben Veredlung und Aufschwung aller Kräfte des Menschen und seiner Einigkeit in sich, anzustreben ein geistiges Leben und Gottesreich. Die Welt wird entgegenarbeiten, Feinde sich häufen, aber gewiß werden auch Freunde zu uns stehen, - wir wagen den Kampf mit Gut und Blut, ob Sieg oder Unterliegen hervorgehe, - es kommt gewiß ein Zeitpunkt, wo die Idee ins Leben tritt.»